

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

28.4.1825 (Nr. 117)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 117.

Donnerstag, den 28. April

1825.

Baiern. — Württemberg. (Marbach.) — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. — Preussen. — Schweiz. — Spanien. — Afrika. — Vereinigte Staaten von Nordamerika. — Verschiedenes. — Weg unter dem Bett der Thymse; Fortsetzung.

Baiern.

München, den 24. April. Heute Morgens um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr sind Ihre Maj. die Kaiserin von Oestreich, u. J. K. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie von Oestreich, nach dem rührendsten Abschiede von der königl. Familie, von hier abgereist. Das erste Nachtlager wird in Kuffstein, das zweite den 25. in Innsbruck, das dritte den 26. in Trizen, das vierte den 27. in Trient gehalten.

Württemberg.

Marbach, den 24. April. In einem engen Thale unseres Oberamts lebt, auf einer Delmähle, bei seinem Enkel, Sylv. Klog, geb. den 6. März 1725. Er verheirathete sich 1748, erzeugte 13 Kinder, von denen er 79 Enkel und 144 Urenkel erlebt hat (6 Kinder, 42 Enkel und 99 Urenkel leben noch), und verlor 1780 seine Frau. Jetzt ist er freilich so schwach, daß er das Bett nicht verlassen und bloß Wein, Zucker und Milch vertragen kann. Dabei ist er froh, heiter und ruhig, ungeachtet es ihm an Mitteln fehlt, sich gehörig pflegen zu lassen. Regelmäßiges Leben, mehr Arbeit als Genuß, und ein reines Gewissen, brachte ihn auf diese hohe Stufe menschlichen Alters.

Frankreich.

Paris, den 26. April. Gestern wurde der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 102 Fr. 10 Cent. eröffnet und zu 102 Fr. 15 Cent. geschlossen. — Bankaktien 2125 Fr. — Kön. span. Anleihen von 1823 — 58 $\frac{1}{8}$.

— Wir haben bereits gemeldet, daß die 3 Amendements, welche die Pairskammer im Entschädigungsgesetz gemacht hatte, von der Deputirtenkammer, in der Sitzung vom 23., mit einer Mehrheit von 221 Stimmen gegen 130 angenommen worden seyen. Es wurde aber hernach auch noch über das Gesamtgesetz abgestimmt, wobei 32 Deputirte mehr anwesend waren. Für das Gesetz stimmten 259, und gegen dasselbe 124.

— Man hat Befürchtungen über die verdrießlichen Folgen an den Tag gelegt, welche die epidemische Krankheit, die gegenwärtig unter den Pferden herrscht, für die französische Kavallerie haben könnte. Sichere Anzeigen berechtigen uns zu glauben, daß jene Befürchtungen bis jetzt wenig Grund haben. Die Anführung der Thatsachen wird genügen, es zu beweisen.

In Folge der Besorgnisse, die man über die Wirkungen der Epizootie im ersten Grenadier-Regiment zu Pferd, in Garnison zu Beauvais, gefaßt hatte, schickte

Se. Erz. der Kriegsminister in jene Stadt H. Gerard, Direktor der königlichen Vieharzt-Schule zu Alfort, dessen Erfahrung und Talente hierin bekannt genug sind. Es erhellt aus dem Berichte des H. Gerard, daß er an den Pferden jenes Regiments durchaus kein Merkmal der in der Stadt Beauvais ausgebrochenen Epizootie wahrnahm, und daß diese Krankheit, obgleich epidemisch, doch keinen ansteckenden Charakter zeigt.

Wahr ist's, die H. General-Lieutenants, welche die 14. und 15. Militärdivision befehligen, hatten dem Minister gemeldet, daß einige Pferde von mehreren Remonte-Detachementern, die von Caen kamen, von dieser Krankheit ergriffen worden seyen, was genöthigt hatte, sie unterwegs einzustellen; allein die seitdem erhaltenen Berichte sind von der Art, daß sie die anfangs gefaßten Besorgnisse beinahe völlig zerstreuen, weil daraus erhellt, wie H. Gerard auf einem andern Punkte es bemerkte, daß die Krankheit nicht ansteckend ist, daß sie viel von ihrer Heftigkeit verloren hat, und man glaubt, daß sie sich ihrem Ende nahe. Uebrigens sind sehr wenige Pferde gefallen: von 368, die im Depot von Caen beisammen waren, starben nur 7, und die Kur der erkrankten Remontepferde, die man hatte einstellen müssen, ist vollkommen gelungen, da schon nach Verfluß einiger Tage die Detachementen ihren Marsch fortsetzen konnten, um zu ihren respektiven Regimentern zu stoßen, ohne einen andern Verlust, als den eines Pferdes in dem Detachement der Dragoner des Calvados.

Obgleich das Gerücht das Uebel sehr vergrößerte, so ist doch unglücklicher Weise nur zu gewiß, daß mehrere Departemente beträchtliche Verluste erlitten haben; man sieht aber aus den Resultaten, die wir so eben vor Augen legten, daß die Krankheit sich in der französischen Kavallerie kaum bemerklich gemacht hat.

(Moniteur.)

— Man liest in einem Pariser Journal: die nach dem Senegal deportirten Mulatten aus Martinique erhielten den Befehl ihrer Freilassung gegen das Ende des Februars. Fünf von ihnen sind nach St. Thomas verreis; vier andere sollten am 29. Februar nach Dominica sich einschiffen.

— Die Journale von Philadelphia melden, daß auf den Sandwich-Inseln ein Bürgerkrieg ausgebrochen sey. Ein Sohn des Ministers Pitt (bekanntlich nahm ein Minister des Königs der Sandwich-Inseln diesen berühmten Namen an) hatte sich der Regierung, zum Theil des Sohnes des gewesenen Königs Neo-Rio, be-

mächtigt. Die Parthei der Legitimität leistet der Usurpation tapfern Widerstand. (Etoile.)

— Man schreibt aus Bordeaux, unter'm 21. April: Der gestrige Morgen war für das Departement der Gironde sehr unglücklich. In mehreren Bezirken, und namentlich in der Nachbarschaft von Bordeaux, wurden die Nebel durch den eiskalten Nordwind, der jede Nacht auf die Sonnenhize des Tages folgt, verwüthet. Große Nebberge, welche noch vor zwei oder drei Tagen die schönsten Hoffnungen gaben, haben nur noch welcke oder gänzlich verbrannte Schößlinge. Der Anblick, den das Land gestern darbot, war schon sehr kläglich, und man besürchtete, die folgenden Nächte möchten noch größere Verheerungen anrichten. (Z. d. Deb.)

Großbritannien.

London, den 22. April. 3proz. Konsol. 92 $\frac{3}{4}$.

— Die Kammer der Gemeinen hat in ihrer Sitzung vom 21., mit einer Mehrheit von 268 Stimmen gegen 241 beschlossen, daß die Emanzipationsbill zum zweitenmal verlesen werden solle. Majorität zu Gunsten der Katholiken 27.

Der Minister Canning, ob er sich gleich in einem sehr leidenden Zustand befand, sprach lang und sehr bescheiden für die Katholiken. Er zeigte, daß nicht nur die Gerechtigkeit, sondern auch die Politik die Emanzipation dringend fordere.

Dieser Minister, erschöpft durch seine edlen Anstrengungen, ist gezwungen auf seinem Landhause zu Gloucester-Lodge das Zimmer zu hüten.

Die dritte Verlesung der Bill, und die Emanzipation der Katholiken wird jetzt als gewiß betrachtet.

Man macht folgende Zusammenstellungen: Im Jahr 1815 wurde die zweite Verlesung der Bill, vorgeschlagen von H. Grattan, durch eine Majorität von 42 Stimmen erhalten; der Stimmgeber waren 448. — Im J. 1821 beehrte H. Plunket die zweite Verlesung der Bill, eine Majorität von 254 gegen 245 Stimmen setzte sie durch; auch die dritte Verlesung wurde damals beschloffen, und zwar durch eine Majorität von 19 Stimmen, bei 413 Stimmgebenden; allein die Bill wurde in der Pairskammer mit einer Majorität von 159 Stimmen gegen 120 verworfen.

— Eine Deputation der Kolonisten von Jamaica überreichte Sr. M. eine Adresse, worin sie den König unterthänigst bitten, seinen Ministern zu befehlen, dem Parlamente die kritische Lage vor Augen zu legen, worin sich diese Insel befindet. Die Diskussionen, die in der Kammer der Gemeinen statt hatten, werden als die Hauptursache davon bezeichnet; und die Gefahr wird wachsen, wenn diese Diskussionen in dem nämlichen Sinne fortgesetzt werden. Die Neger sind der festen Ueberzeugung, daß das Parlament ihre Freiheit proklamiren wollte, und sie brüten auf dieser Insel fortwährend über Empörungspflanzen.

— Die Zeitung von Bombay erzählt: den 1. Oktober vor. Jahrs sey zu Santipora ein Bramine gestorben, und hierauf die Obrigkeit, wie gebräuchlich, ersucht

worden, drei von seinen Frauen zu erlauben, sich mit dem Leichnam ihres Gatten zu verbrennen; die eine hatte 27, die andere 21, und die dritte 15 Jahre.

Italien.

Se. Maj. der Kaiser und Se. Kais. Hoh. der Erzherzog Franz Karl, welche bei der Pontieba von Sr. k. Hoh. dem Vizekönig empfangen worden, trafen am 12. April zu Udine ein, wo sie bis zum 16. verweilten, und dann über Ceneda, wo Sie die neu angelegte Straße nach Deutschland in Augenschein nahmen, Ihre Reise fortsetzten. — Der kaiserl. russische Senator, Hr. v. Latitschef, befand sich seit dem 14. April zu Benedig.

— Zu Florenz trafen am 18. April der Prinz und die Prinzessin von Salerno ein, und stiegen im Palaste Pitti ab. Am 21. wurde der König und die Königin beider Sizilien erwartet.

Preußen.

Berlin, den 16. April. Die Verathungen der höhern Staatsbehörden über die Vereinfachung des Geschäftsganges im Verwaltungswesen und über die Ersparnisse im Finanzfach, so wie über die neue Organisation der Regierungen, sind geschlossen, und die bei den Verhandlungen zugezogenen Oberpräsidenten wieder in ihre Departements zurückgeführt. Letztere werden, wie es bereits in der Provinz Brandenburg nach der neuen Stellung des Oberpräsidenten v. Bassowitz der Fall ist, neben ihren Funktionen zugleich die Chef-Präsidentur der Regierungen ihres Departements-Hauptorts übernehmen; hiedurch wird in jedem Oberpräsidialbezirk ein Regierungspräsident erspart. Gleichmäßig wird künftig auch statt der bisherigen zwei Direktoren, Ein Direktor genügen. Inwiefern die bisherige Ressort-Trennung der Provinzialkollegien in zwei Abtheilungen, wovon eine für das Administrationsfach, die andere für Steuern und Domainengefälle ausschließlich wirksam war, aufhören oder modificirt werden wird, hängt von der allerhöchsten Entscheidung Sr. Maj. des Königs ab, höchstwelchem die Vorschläge der Simplifikationskommissionen zur Beschlußnahme vorliegen. Sobald letztere erfolgt ist, können erst die Personalveränderungen oder Versetzungen der Departementsräthe, die Beschränkung der Subalternbeamten u. s. w. verwirklicht werden, wobei indessen auf Dienstaltes und Lokalabkömmlichkeit nach den milden Grundsätzen des preussischen Gouvernements billige Rücksicht genommen werden dürfte.

(Allg. Ztg.)

Schweiz.

Aus der Schweiz, vom 16. April. Es ist die Rede von einer Verbindung des Genfer und Neuenburger Sees, und folglich Frankreichs, der Schweiz, der deutschen Rheingegenden und Hollands. Der Genfer See steht durch die Rhone mit dem mittelländischen Meere, und der Neuenburger durch die Thièle, Ar und den Rhein mit dem atlantischen Ocean in Verbindung — beide aber trennt nur eine Landstrecke von drei starken Stunden. Diese also wäre mittelst eines Kanals zu durchschneiden, die Rhone und Ar an einigen Stellen

schiffbar zu machen, und das Werk wäre vollbracht. Schon in Napoleons Vermittlungsakte mit der Schweiz (27. September 1803) war dieses Unternehmen beschloffen worden. — Bereits unternimmt eine Gesellschaft die Vereinigung des Neuenburger, Bieler u. Murten Sees.

Spanien.

Madrid, den 14. April. (Privat-Korrespondenz.) Die Briefe, welche wir heute aus Lissabon erhielten, melden, daß Sir Karl Stuart große Hindernisse findet, um den König Don Juan zu bewegen, die Unabhängigkeit Brasiliens anzuerkennen.

Vorgestern wurde in der Rechtsache des Exministers Cruz das Urtheil gesprochen. Se. Erzell. ist über alle Punkte der Anklage für unschuldig erklärt, und der Gerichtshof läßt ihm den Regreß an seine Verläumder offen. Die in den nämlichen Rechtshandel verwickelten und gleichfalls freigesprochenen H. Aguilar und Anasnos, sind in ihre Ehren und Aemter wieder eingesetzt. Auch hat der Ober-Kriegsrath, in Folge dieses Urtheils, dem Könige einen Bericht übergeben, worin er unterthänigst darauf anträgt, daß Se. Maj. gnädigst geruhen möchte, dem General Cruz neue Ehrenzeichen und Würden zu ertheilen. (S. d. Deb. und Constit.)

Afrika.

Die Florentiner Zeitung schreibt aus Livorno vom 16. April: »Der Kapitän einer am 21. März von Algier abgesetzten russischen Brigantine erzählt, daß der Dey von Algier, Hassan Pascha, gleich nachdem er die Verwüstungen des am 3. März zu Belida und in den benachbarten Dörfern vorgefallenen Erdbebens vernommen, dem die Armee kommandirenden Aga Befehl gegeben habe, mit der Reiterei in die Orte des Unglücks zu eilen. Der Aga legte den Weg dahin in drei Stunden zurück, vertheilte an seine Leute 2000 Spaten; versprach ihnen 10 Piafter für jede Person, die sie lebendig aus dem Schutte ziehen würden, und 5 für jeden Leichnam; ließ 150 Zelte aufschlagen, um die Geretteten zu pflegen, und vertheilte an sie die Lebens- und Stärkungsmittel, welche 100 Maulthiere mittlerweise herbeigeschafft hatten. Zugleich trug er für die Bewahrung des geretteten Eigenthums Sorge, und erließ die strengsten Befehle gegen die Beduinen-Horden, die, um Beute zu machen, aus den benachbarten Gebirgen herabgestiegen waren.«

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Neu-York, den 16. März. Crawford hat am 3. seine Entlassung als Sekretär der Schatzkammer genommen, welche Stelle Rush, gegenwärtig Gesandter zu London, einnehmen wird. Clay (bisher Sprecher der Repräsentantenkammer) und Barbour hatten ihre Departements, ersterer das des Staatssekretärs (ersten Ministers, welche Stelle bisher der neue Präsident Adams bekleidet hat), und der andere das des Kriegs (Calhoun war bisher Kriegsminister gewesen) übernommen. Der bisherige, bis jetzt noch beibehaltene Marineminister ist Tompson; Generalkassal (Justizminister) ist Wirt. Außerdem hat der neue Präsident ernannt: Everett zum

Gesandten am spanischen Hofe; Poinsett zum Gesandten in Mexiko; zu Geschäftsträgern: in Schweden Sommerville, in Brüssel Hughes, in Lissabon Brent, in Buenos-Ayres Forbes und in Rio-Janeiro Reguet.

— H. de Witt-Clinton hat den Gesandtschaftsposten zu London ausgeschlagen.

Verschiedenes.

In der Nacht v. 16. auf den 17. d. M. hat die Stadt Trienz (im Pustertale in Tirol) ein großes Unglück getroffen. Fast der vierte Theil dieses Ortes ist ein Raub der Flammen geworden. Fünfzig Gebäude, und darunter 39 Wohnhäuser, sind in Asche gelegt.

Weg unter dem Bett der Themse.

(Fortsetzung.)

Zuvörderst kam es nur darauf an, die Tiefe des Wassers und die Beschaffenheit des Bodens am Orte, wo gearbeitet werden sollte, zu untersuchen. Der Fluß bildet an dieser Stelle (zur Zeit der höchsten Fluthen) eine Tiefe von 32 Fuß bei der Fluth und von 12 Fuß bei der Ebbe dar. Der Boden ist auf 19 Punkten, von denen jeder 40 Fuß vom andern entfernt war, untersucht worden; hierdurch hat man, unter dem Wasser, folgende Schichtung erkannt:

Unmittelbares Flußbett, Kies und Sand	5 Fuß 8 Zoll.
Eine Schicht von Thon u. Sand untermischt	1 „ — „
Reiner fester Thon	35 „ — „

Durch diese Thonschicht soll die Gallerie gehen, und bietet Erstere in der ganzen Länge des Weges keine Verschiedenheiten dar, so ist die Beschaffenheit des Bodens dem auszuführenden Werke sehr günstig, da nur die obere Schichten dem Bau der Einfahrten in diese Gallerie einige Schwierigkeiten entgegen setzen werden. Die Gallerie, oder das Gewölbe selbst, wird sich von beiden Enden sanft nach der Mitte neigen, und zwar so, daß der Rücken des Gewölbes an beiden Enden 30, und in der Mitte, am niedrigsten Punkte, 50 Fuß tiefer wie der Wasserspiegel und die Ufer bei mittlerem Wasserstande, seyn wird. Mit Rücksicht auf die Unebenheiten des Flußbetts wird hiernach das Gewölbe vom Wasser durch eine Erdschicht von 16 bis 24 Fuß getrennt seyn.

Da nun die Gallerie so weit unter den Flußufer anfangt, so hätte man die Einfahrten in dieselbe, im Fall man sie in gerader Linie fortgeführt hätte, um den Abhang nur erträglich zu machen, in einer großen Entfernung (etwa 800 Fuß) von den Flußufer anlegen müssen. Um diesen Uebelstand zu vermeiden, wird sich jede Einfahrt in einer Spirallinie um einen Cylinder winden, der ungefähr 70 Fuß im Durchmesser haben, und dessen Ase von den Ufern der Themse 150 bis 200 Fuß entfernt seyn wird. In zwei Wendungen gelangt die Einfahrt auf den Boden der Gallerie, d. h. 45 Fuß

tief. Die Einfahrt wird eine hinreichende Breite haben, daß zwei Wagen einander ausweichen können.

Auch beabsichtigt Hr. Brünel, für die Fußgänger eine Wendeltreppe in dem innern Raum eines Brunnens (von 50 Fuß im Durchmesser) anzulegen, der zwischen der Oeffnung der Einfahrt und der Gallerie gegraben, und auf den Anfang derselben stoßen soll.

Die bloße Gallerie wird 950 Fuß, das ganze Werk, mit Inbegriff des Durchmessers der Einfahrts-Cylinder ungefähr 1200 Fuß lang seyn. Der zu grabende unterirdische Gang, der die Gallerie aufnehmen soll, ist eine prismatische Aushöhlung, deren scheidelrechtes Profil ein 18 Fuß 8 Zoll hohes und 32 Fuß 8 Zoll breites Rektangel zeigen wird. Dieser Raum wird ganz mit einem Prisma von Mauerwerk angefüllt, welches letztere in seiner ganzen Länge von zwei gewölbten Gängen durchzogen wird, deren jeder 10 Fuß breit und 12 Fuß hoch seyn soll. Damit aber das Mauerwerk dem Drucke der anliegenden Erde um so sicherer widerstehe, werden die beiden Gänge nach allen Seiten gewölbt, und jeder also wie ein hohler Cylinder geformt seyn (der Boden jedoch flach). Das obere Gewölbe soll drei ganze Mauersteinlängen haben, und dessen Dicke also 30 Zoll betragen.

Von den 10 Fuß, die jeder Gang im Lichten haben wird, sind 6 für den Fahr- und 4 für zwei Fußwege (Trottoirs) bestimmt; in dem einen Gange werden sich die Wagen und Fußgänger nach der einen, in dem andern nach der andern Richtung hin bewegen.

Da ungeachtet des dicken Mauerwerks dennoch Wasser einbringen dürfte, soll von dem niedrigsten Punkte der Gallerie ein schräger Kanal dieses Wasser in einen unmittelbar unter einer der Einfahrten liegenden Behälter führen, aus welchem es mittelst einer Dampfmaschine herausgepumpt werden wird.

Die Scheidewand zwischen beiden Gängen, bestehend aus den sich an einander lehenden Seitenwölbungen dieser Gänge, wird selbst eine große Anzahl bogenförmiger Oeffnungen haben. Die Oeffnungen werden ungefähr so groß, wie die dazwischen stehenden Mauertheile seyn. Die Laternen, die natürlich Tag und Nacht in diesem Wege brennen müssen, werden an dem Schlußsteine jedes Bogens der Scheidewand hängen, und folglich beide Gänge erhellen, ohne die Fahrenden und Fußgänger durch ihren Schein in der Entfernung zu blenden.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug aus den Karlsruher Witterungs- Beobachtungen.

27. April	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 6 $\frac{1}{2}$	27 Z. 4,9 L.	13,5 G.	52 G.	SW.
M. 2	27 Z. 4,8 L.	17,5 G.	43 G.	SW.
N. 9 $\frac{1}{2}$	27 Z. 6,1 L.	12,0 G.	55 G.	SW.

Ziemlich heiter — Nachmittags Gewitter mit etwas Regen — starker Gewitterregen — theilweise klar.

Todes-Anzeige.

Unsere geliebte Mutter, die Wittwe des in Randern verstorbenen Pfarrers Schewermann, eine geborne Maria Barbara Welper, ist unterm 22. d. M., Morgens 5 Uhr, in ihrem 70. Lebensjahre zu einem bessern Leben entschlafen. Ihr Tod war die Folge einer eingetretenen Lungenlähmung. Wir benachrichtigen hiervon unsere Freunde mit der Versicherung, daß wir ihrer stillen Theilnahme gewiß sind.

Karlsruhe, den 24. April 1825.

Die Tochtermänner und Töchter
der Entschlafenen.

Theater-Anzeige.

Sonntag, den 1. Mai: Der Wald bei Herrmannstadt, romantisches Schauspiel in 4 Aufzügen, von Johanna von Weiffenthurn. — Mlle. Rosalie Labes, die Elifene.

Koncert-Anzeige.

Künftigen Samstag, den 30. April, wird der Unterzeichnete die Ehre haben, im großherzogl. Hoftheater ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben. Die besondern Zettel werden das Nähere bekannt machen.

Beutler, von München,
Musikdirektor in Lausanne.

Anzeige.

Um Kollisionen zu vermeiden, macht Unterzeichneter bekannt, daß er das in Paris mit rauschendem Beifall aufgenommene militärische Singpiel: Michel et Christine, in einem Akt, von Scribe, ganz frei in zwei Akten für die deutsche Bühne bearbeitet habe, unter dem Titel: »Kriegers Edelmuthe.« Die Musik ist von Hrn. Musikdirektor Büttinger.

Freiburg im Breisgau, den 25. April 1825.

v. Holzling, Hauptmann.

Mannheim. [Anzeige.] Die Gebrüder Samberg, aus Dessau, zeigen hiermit an, daß sie den hiesigen Maimarkt mit dreißig Stück vorzüglich schönen und guten Reitpferden besuchen, und solche zum Verkauf im Gasthaus zum Viehhof einstellen werden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Da ich über die Auspielung der Herrschaft Prasnö-Auge 3d noch keine Ziehungsthien erhalten habe, so bemerke ich nur vorläufig, daß die sieben Haupttreffer auf folgende Nummern gefallen sind:

94,690, die Herrschaft; 31,928, die Fabrik; 108,107, das Haus; 12,587, 15,000 fl.; 96,822, 8000 fl.; 74,593, 4000 fl.; 20,009, 300 fl.

Uhrmacher Dürr.